



Wie Theaterstar **Martin Wuttke** doch noch „Tatort“-Kommissar in Leipzig wurde – Seite 27

Klimawandel auf Eis: Bei uns bleibt erst mal alles, wie es ist – S. 24



Rund um die Müritz – S. 12 + Karte

BERLIN, MITTWOCH, 7. MAI 2008 / 64. JAHRGANG / NR. 19 896

WWW.TAGESSPIEGEL.DE

BERLIN/BRANDENBURG 0,85 €, AUSWÄRTS 1,00 €

Diäten steigen 2009 um acht Prozent

Opposition kritisiert erneute Erhöhung scharf

BERLIN - Die Einkünfte der 612 Bundestagsabgeordneten sollen in den kommenden zwei Jahren noch deutlich stärker steigen als bisher geplant. Nach dem Willen der Koalitionsfraktionen soll der jüngste Tarifabschluss für den öffentlichen Dienst weitgehend übernommen werden. Damit würden sich die Diäten der Parlamentarier 2009 um mehr als acht Prozent erhöhen. Vom 1. Januar 2009 an sollen die Abgeordneten monatlich 7946 Euro erhalten - 607 Euro mehr als derzeit und damit deutlich über der allgemeinen Lohnentwicklung und derzeitigen Tarifabschlüssen.

Ein Jahr später sollen die Diäten auf 8159 Euro steigen. Damit hätten sich die Bezüge der Abgeordneten binnen drei Jahren um 16,4 Prozent erhöht. Der Präsident des Steuerzahlerbundes, Karl Heinz Däke, nannte die Pläne „eine schlichte Unverschämtheit“. Auch die Oppositionsfraktionen FDP, Grüne und Linke kritisierten die Erhöhung.

Im vorigen November hatten CDU/CSU und SPD erstmals nach fünf Jahren die Abgeordnetendiäten wieder angehoben, um 9,4 Prozent auf 7946 Euro - umzusetzen in zwei Schritten bis Anfang 2009. Auf diese Erhöhung sollen nun im kommenden Januar nochmals 278 Euro und ein Jahr später für 2010 weitere 213 Euro hinzukommen.

SPD-Generalsekretär Hubertus Heil nannte die geplante Regelung „vernünftig“, aber „nicht populär“. Der parlamentarische Geschäftsführer der Unionsfraktion, Norbert Röttgen, nannte die Erhöhung angemessen. FDP-Parlamentariergeschäftsführer Jörg van Essen lehnt eine Koppelung an die Beamtengehälter ab und plädierte für einen Systemwechsel bei der Abgeordnetenversorgung. Die Festsetzung der Diäten und der Altersversorgung solle von den Abgeordneten weg auf eine unabhängige Kommission beim Bundespräsidenten verlagert werden. Die Parlamentariergeschäftsführerin der Linken, Dagmar Enkelmann, sagte: „Sich selbst kräftig die Taschen zu füllen, wird offenbar zum Markenzeichen der großen Koalition.“

rtr/AFP

— Meinungsseite



Gewaltige Wassermassen hat der Wirbelsturm „Nargis“ in das Landesinnere Birmas gedrückt. Das linke Satellitenbild stammt vom 15. April, das rechte vom vergangenen Montag. Umweltspezialisten sagen, dass die Mangrovenwälder die Katastrophe hätten abmildern können. Sie wurden aber abgeholzt.

Fotos: AFP/Nasa, Illustration: Fabian Bartel

Eine Million in Birma obdachlos

Militärregierung meldet nun mehr als 22 000 Tote und 41 000 Vermisste / Einreise von Helfern abgelehnt

VON MORITZ KLEINE-BROCKHOFF UND STEFFEN KRAFT

JAKARTA/BERLIN - Durch den Zyklon „Nargis“ sind in Birmas Irrawaddy-Flussdelta nach offiziellen Angaben 22 000 Menschen umgekommen, weitere 41 000 werden in der Region vermisst. Die internationale Hilfsorganisation ActionAid geht sogar von mindestens 27 000 Todesopfern aus. Eine Million Menschen sind obdachlos. Darüber hinaus seien in der nordöstlich des Deltas gelegenen Wirtschaftsmetropole Rangun fast 700 Menschen gestorben, berichteten Staatsmedien am Dienstag. 360 Bewohner gelten als vermisst.

Mit den jüngsten Meldungen korrigierte Birmas Militärregierung ihre Angaben zu Opfern am dritten Tag hintereinander jeweils dramatisch nach oben.

„Mich würde nicht wundern, wenn die Zahl der Toten 50 000 erreicht“, sagte Dan Collinson, ein Sprecher von „Save the Children“, der Nachrichtenagentur AFP. Die britische Kinderhilfsorganisation ist in Birma nach eigenen Angaben mit 500 Mitarbeitern vertreten, die derzeit in den Katastrophengebieten helfen. Die Vereinten Nationen gehen davon aus, dass 24 Millionen Menschen, knapp die Hälfte der Bevölkerung Birmas, von dem Wirbelsturm betroffen sind.

Meteorologen in Indien teilten mit, dass sie Birmas Behörden vor dem Sturm gewarnt hätten. „48 Stunden bevor Nargis zuschlug, wiesen wir auf Stärke und Ankunftszeit hin. Wir sind stolz darauf, dass wir rechtzeitig warnten. Es gab genügend Zeit für Vorsichtsmaßnahmen“, sagte der Sprecher von Indiens staatlicher Meteorologie-Behörde. Birma sei

seit Ende April insgesamt 41 Mal darüber informiert worden, dass sich in indischen Gewässern ein Wirbelsturm zusammenbraue. „Obwohl sie von der Gefahr wussten, warnten Birmas Staatsmedien ihre Bürger nicht“, kritisierte Laura Bush, die Gattin des US-Präsidenten George W. Bush, die sich regelmäßig zu Vorgängen in Birma äußert.

Vier Tage nach dem Wirbelsturm sind in manchen Katastrophengebieten einige Hilfsaktionen angelaufen. Mitarbeiter von Birmas Rotem Kreuz verteilten zusammen mit Soldaten Reis. „Wir tun unser Bestes“, sagte General Kyaw Hsan, Birmas Informationsminister, bei einer der seltenen Pressekonferenzen in dem abgeschotteten Staat in Rangun. „Die Aufgabe ist weitreichend, und die Regierung braucht Kooperation der Menschen im In- und Ausland.“ Die Junta hat UN-Hel-

fern und westlichen Mitarbeitern internationaler Hilfsorganisationen bislang offenbar keine Einreisevisa erteilt. Bernd Schell, Regionaldelegierter Südostasiens des Deutschen Roten Kreuzes, hat bisher vergeblich versucht, von Bangkok aus nach Birma einzureisen. Er sagte dem Tagesspiegel: „Wir versuchen Visa zu bekommen, aber die Regierung lässt noch keine ausländischen Helfer rein. Unsere Anträge sind von der Botschaft abgelehnt worden.“ Von den Hilfsangeboten will Birma nur jene aus „befreundeten“ Staaten wie China, Thailand oder Indien annehmen. „Sie haben unsere Direkthilfe nicht akzeptiert“, sagte Frankreichs Außenminister Bernard Kouchner. „Lassen Sie die USA kommen und Ihnen helfen“, forderte Bush Birmas Generäle auf.

— Seiten 2, 3 und Meinungsseite

Der Tag, an dem...

...der Franc rebelliert

Es denkt der Mensch ja bisweilen gerne einmal zurück. Und wenn er dies tut, dann war es früher stets viel schöner, besser, das Wetter, die Jugend, die Luft zum Beispiel. Wahlweise war auch alles viel schlimmer, schlechter, das Wetter, die Jugend, die Luft, und der zurückblickende Mensch hat all die Schrecknisse heroisch überstanden. In Frankreich begeben sich dieser Tage ein Jahr Präsidentenschaft des Nicolas Sarkozy, und früher gab's das nicht, dass ein Präsident am Abend seiner Wahl ins Pariser Nobelrestaurant Fouquet's tafeln und feiern geht und tags darauf, statt sich um seinen Staat zu kümmern und erst einmal ordentlich zu regieren, zum Amtsantritt auf einer Luxusyacht Urlaub macht. Na ja, und auch sonst brauchte der gemeine Franzose viel Heroismus, um das Schrecknis dieser Präsidentenschaft zu ertragen.

Frankreich nach einem Jahr, wo steht der Nachbar? Der Glamour hat sich nun etwas verbraucht. Alle Fotos von Gattin Carla Bruni sind gezeigt, die mit Kleidern, die ohne auch, die mit Gitarre, die

HINWEIS

Typisch Ossi, typisch Wessi – so hieß der Bestseller von Michael Jürgs und Angela Elis. Für den Tagesspiegel streiten der Hamburger und die Leipzigerin jetzt weiter. Ihr Motto: Kreuzweise deutsch. Von morgen an jeden Donnerstag an dieser Stelle.

ohne auch, und die dicken Uhren des Präsidenten sind auch kein Aufreger mehr. Kommt gewiss nicht von ungefähr, dass er vergangene Woche unserer Kanzlerin Angela Merkel eine Liebeserklärung machte. Was allerdings angesichts Frau Merkels mitunter ein- und ausladenden

Outfits zutiefst verständlich ist. Ansonsten? In Collobrières, irgendwo zwischen Toulon und Saint Tropez gelegen, haben sie jetzt ganz heftig zurückgedacht und den Franc wieder eingeführt. Den guten alten Franc. In Le Blanc in Westfrankreich haben sie das vor gut einem Jahr auch schon gemacht, und schau an, innerhalb von nur zehn Monaten nahmen die Händler des Dörfchens über 300 000 Franc ein. In Collobrières sind sie gerade dabei, diese Marke zu überholen. Man kann also sagen, Frankreich schreitet unter Sarkozy nicht voran, sondern zurück. Zuerst das alte Geld, möglicherweise kommen dann auch bald die Römer. Die Initiatorin der Franc-Renaissance, Nathalie Lepeltier, wird schon „Madame Asterix“ gerufen. Nur, dass die Dame ein Geschäft machen will, nicht wie Asterix revoltieren. Ach, früher, früher war eben alles besser. uem

INDEX

FUSSBALL-BUNDESLIGA
Bor. Dortmund – VfB Stuttgart ... 3:2
VfL Bochum – Schalke 04 ... 0:3
Hannover 96 – Hansa Rostock ... 3:0
Karlsruher SC – Energie Cottbus ... 1:1

WIRTSCHAFT & BÖRSEN 15-18
Der Dax fiel zeitweise unter 7000 Punkte. Am Abend erholte er sich bei 7017 Zählern – minus 0,5 Prozent.

WETTER 2
Das Wetter zeigt sich auch am Mittwoch von seiner 22/8 sonnigen Seite. Gelegentliche leichte Bewölkung kann diesen Eindruck nicht trüben.

TEL. REDAKTION (030) 26009-0
TEL. ABO-SERVICE (030) 26009-500

Österreich 1,15 € / Schweiz 3,20 CHF / Niederlande 1,15 € / Spanien 1,15 € / Dänemark 13 DKK / Tschechien 52 CZK / Polen 6,20 PLN / Belgien 1,15 €



Regierung setzt trotz Hungerkrise auf Biosprit

BERLIN - Die umstrittenen Biokraftstoffe sind aus Sicht der Bundesregierung weder Schuld an der Hungerkrise in vielen Ländern, noch maßgeblich an der Zerstörung des Regenwalds. Umweltminister Sigmar Gabriel (SPD) und Agrarminister Horst Seehofer (CSU) verteidigten am Dienstag die weitere Nutzung der Energiepflanzen, sofern sie umwelt- und klimafreundlich angebaut werden. Seehofer warnte vor einer „Verteufelung“ der Bioenergie. Ohne nachwachsende Rohstoffe seien die Klimaschutzziele der EU in keiner Weise erreichbar. Zuvor hatten führende UN-Vertreter die Biospritproduktion als eine der Hauptursachen für die explodierenden Lebensmittelpreise bezeichnet und zugleich die USA und Europa aufgefordert, ihre Biospritprogramme massiv einzuschränken. kph

— Seite 15

Neu eingeführt

- Hochflor-Teppiche
- Designer-Teppiche
- Natur-Teppiche
- Marken-Teppichboden
- Fell-Shop

Die aktuellsten Trends für Ihr Zuhause

Teppichland Berlin

Riesenauswahl auf 9.000 qm

Beste Qualität zu Teppichland-Tiefpreisen!

AUSWAHL TOTAL in vier Häusern an einem Platz, Charlottenburg, Lise-Meitner-Straße 45, Telefon 345 33 90, Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 9-16 Uhr, www.teppichlandberlin.de P kostenlos direkt vor der Tür, S- u. U-Bhf Jungfernheide